

Weidezeit- Hufrehezeit



Erste Informationen zum Thema Hufrehe

Dies ist keine wissenschaftliche Abhandlung und ersetzt auch nicht den Tierarzt. Es soll nur erstmals Betroffene eine Hilfestellung sein und einen kleinen Leitfaden bieten was zu tun ist. Dieser Leitfaden wurde bewusst verständlich gehalten und alles sehr vereinfacht dargestellt.

Warum ist diese Zeit so gefährlich?

Die sogenannte „Futterrehe“ basiert auf zwei großen reheauslösenden Säulen.

Bei der ersten kommt es durch abgestorbene Darmbakterien aufgrund eines Überangebotes an Fruktanen zu einer Vergiftung, die zur Hufrehe führt.

Als zweite Säule spielt das Insulin/die Insulinresistenz die Hauptrolle als Hufreheauslöser. Beide Faktoren können sowohl einzeln als auch gemeinsam als Auslöser auftreten.

Die „klassische“ Hufrehe

Jedem bekannt ist, dass häufig der Mai der klassische Hufrehe-Monat ist, ausgelöst durch die beginnende Weidezeit.

Durch z.B. zu große Mengen an Fruktan im Gras sterben im Dickdarm die „guten“ rohfaser-verdauenden Bakterien ab, werden abgebaut und setzen dadurch Giftstoffe (Endotoxine) frei, die als Auslöser für die Hufrehe verantwortlich gemacht werden. Die unerwünschten „schlechten“ kohlenhydratverarbeitenden Bakterien nehmen überhand, übersäuern den Dickdarm und verdrängen noch mehr die gewünschten Bakterien. Ein Teufelskreis der Fehlbesiedelung des Darmes beginnt.

Durch ein sorgfältiges Anweiden lässt sich diese Gefahr allerdings hervorragend managen.

Wird der Darm allmählich auf das Fruktan im Gras vorbereitet, vermehren sich die entsprechenden Bakterien an der passenden Stelle und das „gefährliche“ Fruktan kann dort problemlos verstoffwechselt werden.



Die zentrale Frage

Nun stellt sich die Frage, warum selbst sorgfältig angeweidete Pferde und Ponys an Hufrehe erkranken andere aber nicht.

Hier kommt das körpereigene Hormon Insulin zum Tragen.

Die Rolle des Insulins als Hufreheauslöser

Bei neuesten Forschungsergebnissen zum Thema Hufrehe konnte festgestellt werden, dass das körpereigene Hormon Insulin in der Lage ist, bei **GESUNDEN** Pferden Hufrehe auszulösen, ganz ohne eine Beteiligung des Darmes.

Die Bedeutung für unsere Pferde:

(der Verstoffwechslung der Nahrung hinsichtlich des Insulins)

Bei einem **gesunden** Pferd steigt der Blutglukosespiegel nach einer Nahrungsaufnahme, der Insulinspiegel steigt entsprechend um die Energie zu verstoffwechseln, der Blutglukosespiegel sowie der Insulinspiegel fallen in den Normbereich.

Bei einem **kranken** oder „**gefährdeten**“ Pferd steigt der Insulinspiegel nicht nur höher an als bei einem gesunden Pferd sondern fällt zusätzlich nicht schnell genug wieder in den Normbereich ab. Bei erneuter Nahrungsaufnahme addiert sich das Insulin, da der Spiegel nicht in den Normbereich abgefallen ist. Schnell kann der toxische Bereich des Insulins erreicht sein!

Welche Pferde sind besonders gefährdet?

Alle Ponyrassen und noch verschiedene andere Rassen wie z.B. Spanier haben eine erbliche Disposition für das Equine Metabolische Syndrom (EMS)

Jedes übergewichtige Pferd /Pony ist als mehr oder weniger insulinresistent einzustufen und somit hochgradig gefährdet. (IR)

Pferde, welche am Equinen Cushing Syndrom (ECS) sind häufig zusätzlich insulinresistent, da dies ein Symptom des ECS ist!

Meist kommt bei diesen Pferden erschwerend hinzu, dass sie nicht regelmäßig gearbeitet werden. Ähnlich wie beim Menschen des Typ-2 Diabetes hilft ihnen regelmäßige Bewegung und ein angepasstes Nahrungsangebot mit niederglykämischen Index bei korrektem Körpergewicht!

VORSICHT FALLE REHEFUTTER!

ES GIBT KEIN SPEZIALLES REHEFUTTER!

Das ideale Rehefutter ist:
Nichts zusätzlich zum (gewaschenem)Heu!

Die Fütterung des Rehepferdes

Fütterung:

Dem Pferd zuliebe sollte man auf der sicheren Seite zu sein bis zum Finden der Ursache nur eingeweichtes Heu (1,5% vom Zielkörpergewicht) und evt. **unmelassierte** Rübenschnitzel gegeben werden, zusätzlich auch ein angepasstes Mineralfutter u. Bierhefe.

Was man beachten kann und sollte:

- 1. auf ein gutes Körpergewicht achten, Fett ist weder beim Menschen noch bei anderen Tieren gesund.**
- 2. angepasst füttern mit den richtigen Futtermitteln in angepasster Menge**
- 3. regelmäßige Bewegung für das Lauftier Pferd.**
Stehtage sind für den Menschen!
- 4. sorgfältig anweiden**
- 5. soweit möglich auf Fruktanzeiten achten**
- 6. Weidezeiten unbedingt begrenzen**

Die Suche nach den Ursachen und Auslösern ist auch im Zusammenhang mit der Weidezeit häufig mühsam und langwierig. Es bleibt oft nichts anderes übrig, als nach dem Ausschlussverfahren vorzugehen. Es sollte aber zum Wohle des Pferdes unbedingt gemacht werden und verhindert viel Leid und Schmerzen auf beiden Seiten.

Bei dieser Suche sind auch die Mitglieder des **www.Hufrehe-forum.de** behilflich. Hier ist viel Erfahrung und Praxisnähe vorhanden und es wird schnelle Hilfe geboten.

Für weiterführende Informationen ist eine Broschüre erhältlich. Tel.: 05223- 63068
Näher Informationen hierzu auch unter der o. g. Internet-Adresse oder unter:
hufrehe@arcor.de

Erstellt durch das Hufrehe-Forum-Team Stand: Sept./Okt. 2007
Copyright © E.Schoon

Tag bewölkt	Nachttemperatur unter 8 Grad	Mittlere Fruktanbildung Fruktanspeicherung da kein Wachstum
Tag sonnig	Nachttemperatur unter 8 Grad	Extreme Fruktanbildung Fruktanspeicherung
	Nachttemperatur Oberhalb von 8 Grad	Fruktan wird für das Wachstum des Grases verbraucht

Ausführliche Informationen im Forum !